

# Kritik: Dieter Teufel wehrt sich

## Bundesverband für freie Kammern rügt IHK-Präsident wegen privater Mietsache

Von A. Lothar Häring

TUTTLINGEN - Dieter Teufel, Tuttlinger Unternehmer und Präsident der Industrie- und Handelskammer, versteht die Welt nicht mehr. Er müsse sich gegen Anschuldigungen wehren, die jeder Grundlage entbehrten, sagte er gestern auf Anfrage unserer Zeitung.

Die Angriffe kommen von einem gewissen Kai Boeddinghaus aus Kassel, Geschäftsführer des Bundesverbandes für freie Kammern (bffc), der den Industrie- und Handelskammern in der jetzigen Form die Existenzberechtigung abspricht. Boeddinghaus meint die Kammern - und schlägt auf den Präsidenten ein. Dabei geht es al-

lerdings nicht um einen geschäftlichen Fall, sondern um einen privaten, der zudem höchst umstritten ist.

Es geht konkret um Dieter Teufels Elternhaus, das er seit längerem an einen Gewerbetreibenden vermietet hat. Und der behauptet jetzt, das Wegerecht solle entgegen den Verträgen so „drastisch eingeschränkt werden“, dass Kunden und Lieferanten die Zufahrt verwehrt werde.

Der Fall war vor dem Tuttlinger Amtsgericht anhängig, bis der Mieter am Dienstag seine Klage zurückzog. „Das spricht für sich“, meint Teufel, der es aber dabei nicht belassen, sondern von sich aus Aufklärung betreiben will. Deshalb hat er bei der Tuttlinger Polizeidirektion und bei der

Staatsanwaltschaft Rottweil Anzeige wegen Meineids, Diebstahls und Sachbeschädigung erstattet. Die Ermittlungen sind noch nicht beendet.

Kai Boeddinghaus, weit weg vom Schuss und von keinerlei Ortskenntnis getrübt, glaubt den Fall jetzt für seine Interessen nutzen zu können. „Dass jetzt der Kammer-Präsident direkt und massiv die unternehmerische Existenz eines IHK-Mitglieds gefährdet, hat eine neue Qualität“, schreibt er in einer Pressemitteilung.

Die IHK verteidigt, ebenfalls in einer öffentlichen Stellungnahme, ihren Präsidenten: Die Darstellung des bffc sei „objektiv unrichtig“, heißt es darin. Die vom Verband öffentlich gemachte Mietauseinandersetzung sei eine rein

private Angelegenheit die mit dem IHK-Ehrenamt „in keinerlei Zusammenhang“ stehe.

Teufel: „Ich bin entsetzt, welcher Mittel sich die Gegenseite hier bedient. Dadurch wird nicht nur billiger in Kauf genommen, das Ansehen der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg zu beschädigen, sondern das des Ehrenamts im Besonderen - was ich für besonders alarmierend halte.“ Wenn man befürchten müsse, so der Präsident, mit der Ausübung eines Ehrenamts als Privatperson „an der Durchsetzung seines guten Rechts gehindert zu sein oder gar dafür öffentlich Rechenschaft ablegen soll“, werde es künftig noch schwerer, Menschen für die wichtigen Aufgaben zu gewinnen.